

**BRIGITTE LOHRKE, Kinder in der Merowingerzeit.** Gräber von Mädchen und Jungen in der Alemannia. Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends, Band 9. Verlag Marie Leidorf GmbH, Rahden/Westf. 2004. 49,80 €. ISBN 3-89646-769-7; ISSN 1437-1707. 230 Seiten, 48 Abbildungen, 52 Tabellen.

Unter dem Titel „Kinder in der Merowingerzeit“ hat Brigitte Lohrke 2004 ihre 1999 an der Universität Freiburg eingereichte Dissertation veröffentlicht. Der Untertitel „Gräber von Mädchen und Jungen in der Alemannia“ verweist auf die archäologische Quellenbasis ihrer Studie, nämlich nahezu 1000 publizierte Bestattungen anthropologisch befundeter subadulter Individuen aus 28 Bestattungspätzen des 5.–8. Jahrhunderts aus Baden-Württemberg, Bayern und der Nordschweiz. Die Verfasserin hat mit der Analyse dieser Gräber an ihre Bearbeitung der Kinder- und Jugendlichengräber aus den merowingerzeitlichen Friedhöfen von Neresheim und Köisingen (Ostalbkreis) angeknüpft.

Lohrkes erklärtes Ziel ist „die Erforschung der Kindheit des frühen Mittelalters“ (S.15) – und, um es gleich vorwegzunehmen: die Häufung derartiger sprachlich unglücklicher bis teilweise inhaltlich unverständlicher Formulierungen hat mir den Zugang zu ihrer Arbeit sehr erschwert. Der Satz: „Kinder und Jugendliche gehörten zum Alltag merowingerzeitlicher Alemannen.“, auf den man in der Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung stößt (S.175; er leitet das Kapitel 7.2.6. „Stellung von Kindern in der Familie und in der Gesellschaft“ ein), mag als ein weiteres Beispiel hierfür genügen. Lohrke führt aber eine Vielfalt von anregenden Gedanken aus, legt aufschlussreiche Beobachtungen vor, bündelt und erschließt ein umfängliches, nur noch schwer zu überschauendes archäologisches Quellenmaterial, so dass man ihre Studie bei einer Beschäftigung mit Kindern im und Kinderbestattungen aus dem frühen Mittelalter gleichwohl keinesfalls unbeachtet lassen sollte.

Verf. präsentiert ihre Fragestellung, Quellen, Herangehensweise und Ergebnisse in sieben Kapiteln. Auf die Einleitung (Kap.1), die einen kurzen Abriss der Geschichte der archäologischen Forschung zu ur- und frühgeschichtlichen Gräbern von Kindern und Jugendlichen beinhaltet, folgen in Kapitel 2 unter dem Titel „Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen“ Erläuterungen zu Wachstums- und Reifegraden von sudadulten Individuen aus anthropologischer Sicht, eine Beschreibung der anthropologischen Methoden zur Alters- und Geschlechtsbestimmung, eine Einführung in das bekannte paläodemographische Problem des „Kleinkinderdefizites“ und schließlich zu Kinderkrankheiten. Das folgende Kapitel 3 „Kinder aus sozialwissenschaftlichem Blickwinkel“ ist unterteilt in je einen Überblick zum Thema „Kinder in der Volks- und Völkerkunde“ und „Historische Forschung zur Kindheit“. Wie schon in Kapitel 2, so hat mich auch in Kapitel 3 die m.E. unübersichtlich strukturierte, mitunter anekdotenhafte Darlegung von Forschungsfragen, -methoden, -problemen und gewonnenen Erkenntnissen gestört.

In Kapitel 4 stellt Lohrke dann die von ihr ausgewerteten „Quellen zur Kindheit im frühen Mittelalter“ vor: Im Unterkapitel „Historische Quellen“ evaluiert sie die diesbezüglichen Ausagemöglichkeiten der frühmittelalterlichen Leges und insbesondere der Lex Alamannorum und erörtert die Bedeutung der christlichen Taufe für die Stellung von Kindern in der frühmittelalterlichen Gesellschaft sowie die Aussagekraft der schriftlichen Quellen hinsichtlich Kindersterblichkeit, Infantizid und Aussetzung. Im Unterkapitel „Archäologisch-anthropologische Quellen zur Merowingerzeit“ resümiert sie die Geschichte der Forschung zu Kinderbestattungen auf merowingerzeitlichen Gräberfeldern, thematisiert noch einmal das Problem des „Kleinkinderdefizites“, nun aus archäologischer Perspektive, und beschreibt die bisherigen Wege der „Charakterisierung der Kinderbestattungen“ durch Archäologen.

In Kapitel 5 breitet Lohrke unter dem Titel „Merowingerzeitliche Bestattungen von Kindern und Jugendlichen im alemannischen Raum“ die von ihr untersuchten Bestattungsbefunde und die Ergebnisse ihrer Befundanalysen aus: Beurteilt werden die erhobenen (bzw. erhebaren) anthropologischen Befunde der beigesetzten Individuen, die Formen ihrer Gräber und die Qualität, Zusammensetzung und vor allem Spezifika ihrer Totenausstattungen. Letzteres wird in einem Unterkapitel „Arme und reiche Kinder?“ ausführlich diskutiert, ebenso die „Soziale Stellung der Kinder“ im Spiegel ihrer Grablegen. Ein weiteres Unterkapitel ist Totgeburten, Neugeborenen und Säuglingen gewidmet.

In Kapitel 6 werden Überlegungen zum „Einfluss des christlichen Glaubens“ auf die Formen der Totenfürsorge bei Kindern und Jugendlichen erörtert.

Lohrke unternimmt den Versuch, frühmittelalterliche Kindheit(en) zu rekonstruieren, in dem sie dem Bild von der Lebenswirklichkeit „südwestdeutscher“ Kinder im 5. bis 8. Jahrhundert, das sie auf der Grundlage ihrer Analyse von Gräbern solcher Kinder skizziert, die Aussagen gegenüberstellt, die sie diesbezüglich aus der schriftlichen Überlieferung gewinnen kann. Was ihre Ausführungen trotz der geäußerten Kritik lesenswert macht, ist Lohrkes kritische Reflexion der methodischen Grenzen, die einem solchen Vorhaben gesetzt sind. Vor diesem Hintergrund wird auch ihre zunächst irritierende einschränkende Bemerkung (S. 16) zum Inhalt des Schlusskapitels „Zusammenfassung: Kinder in der Merowingerzeit“ (Kap. 7) verständlich: „Zusammenfassend werden [dort] im chronologischen Vergleich die charakteristischen Züge von *Kindergräbern* [Hervorhebung durch Rez.] in der Merowingerzeit beschrieben“.

Eine englische Zusammenfassung, ein summarischer Katalog der schon andernorts vollständig publizierten Grabbefunde und ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließen den Band.

Auf eine weiterführende, sehr empfehlenswerte methodologische Erörterung der Forschungsproblematik „Historische Kinderbestattungen im archäologischen Befund“ sei an dieser Stelle hingewiesen: B. KRAUS, Befund Kind. Überlegungen zu archäologischen und anthropologischen Untersuchungen von Kinderbestattungen. Arch. Ber. 19 (Bonn 2006).

Babette Ludowici  
Fachbereich Archäologie  
Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

**Landschaftsarchäologie und geographische Informationssysteme, Prognosekarten, Besiedlungsdynamik und prähistorische Raumordnungen. Symposium vom 15.–19. 10. 2001 in Wünsdorf**, herausgegeben von Jürgen Kunow/Johannes Müller. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 8. Archäoprognose Brandenburg I. Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, Wünsdorf 2003. 68, – €. ISBN 3-910011-33-0; ISSN 0946-7734. 311 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Bei dem Symposiumsbericht „Archäoprognose Brandenburg I“ handelt es sich um den ersten Band eines mehrbändig konzipierten Publikationsvorhabens, in dem die Ergebnisse eines Forschungsprojekts dargestellt werden sollen, das an der Schnittstelle von akademischer Grundlagenforschung und Denkmalpflege angesiedelt ist. Einen zentralen Stellen-